

Vermessung von fünf Grabhügeln in Stadel- Haddorf

Juni/Juli 2012



vorgelegt von archomedo Juli 2012

Vermessungsbericht

1. Einleitung

Im Rahmen von Freilegungsarbeiten der Grabhügelgruppe in Stade-Haddorf durch den Haddorfer Heimatverein und die Archäologische Arbeitsgemeinschaft Stade, erfolgte die Beauftragung von archomedo zur Vermessung von fünf Hügeln gemäß erteiltem Angebot¹. Die Vermessung wurde vor Ort von Imke Berg M.A. und Wolfgang Scherf M.A. vorgenommen, nachdem durch die Stadtarchäologie Stade Vermessungspunkte zur Verfügung gestellt worden sind.

Die im Zeitraum vom 28.06. bis zum 13.07.2012 durchgeführten archäologischen Vermessungen wurden als CAD Plan editiert.

Zum Zeitpunkt der Vermessung waren durch die ehrenamtlichen Kräfte auf einem der Hügel (Hügel 3) zahlreiche Bäume gefällt und entfernt worden. Alle übrigen Hügel zeigten keine Anzeichen von durchgeführten Freilegungsmaßnahmen. Auf dem südöstlichen Hügel (Hügel 1) der Gruppe befanden sich durch Äste und Zweigwerk gekennzeichnete Spielbereiche von Kindern. Zahlreiche Feldsteine (Granite) verschiedener Größen lagen auf und zwischen den Hügeln verstreut.

2. Topographie

Die Grabhügelgruppe aus fünf Grabhügeln liegt östlich der Haddorfer Hauptstraße, nördlich der Bahnlinie Stade-Cuxhaven und unmittelbar südlich des Fernmeldeturmes auf der Stader Geest. Neben einem einzelnen Grabhügel bei Hagen handelt es sich bei dieser Grabhügelgruppe um die einzigen noch

¹ Bei der Beauftragung wurde die vergebene Fundplatznummer der Grabhügel nicht mitgeteilt. Daher erfolgte eine interne Nummerierung der Hügel von Nr. 1 bis Nr. 5.

erhaltenen Hügel auf dem Gebiet der Hansestadt Stade². Erschlossen wird das in Privatbesitz befindliche Waldstück durch die befestigte Zufahrt zum Gelände des Fernmeldeturmes. Die umliegenden Felder waren zum Zeitpunkt der Vermessungsarbeiten alle mit Mais bestellt worden und reichen im Norden und Süden sehr dicht an die Hügel heran.

Alle fünf Hügel weisen Trichterungen in den Zentren der Hügel auf, wobei einer der Hügel (Hügel 4) als sehr stark zerstört angesehen werden muss. Die vier anderen Hügel weisen eine immer noch beeindruckende Höhe von bis zu 2,40 m auf.

3. Vermessungsablauf und –methodik

Die Vermessungsarbeiten wurden mit der Vermessungsausrüstung von archomedo durchgeführt, wobei es sich um ein Tachymeter (Leica TS06) mit zugehörigem Rundprisma handelt. Die Messung erfolgte mit Gauss-Krüger-Koordinaten. Da außer dem auf einem Hügel befindlichen Topographischen Punkt (Hügel 3) die in unmittelbarer Nähe liegenden Punkte des LGLN³ unterirdisch vermarktet waren, wurden die Hilfspunkte zur Hügelvermessung durch drei in Haddorf liegende Messpunkte eingemessen. Hierbei handelte es sich um die Punkte G7 1-7, G7 1-9 und G7 1-10, die im Randbereich der Herzog-Heinrich-Straße mit Hilfe von Superkopfbolzen mit Zentrierung vermarktet worden waren. Die Koordinaten der Punkte betragen für Punkt 7 3527181.394 R / 5941270.683 H, für Punkt 9 3527176.916 R / 5941275.673 H und für Punkt 10 3527217.224 R / 5941367.517 H. Die Einmessung der Hilfspunkte erfolgte dabei über einen Polygonzug entlang der Haddorfer Hauptstraße und des parallel zur Bahnlinie verlaufenden unbefestigten Weges, sowie über die Straße Am Hofacker in die Herzog-Heinrich-Straße zurück. Zusätzlich erfolgte eine Kontrolle der Vermessung über die Messung des Topographischen Punktes (3527603,280 R / 5941675,431 H) auf einem der Grabhügel, von dem auch

² LÜDECKE 1994, 23.

³ Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen.

der Höhenwert übernommen worden ist (20,32 m NN). Aufgrund der fortgeschrittenen Belaubung von Bäumen und Sträuchern wurden im Gebiet der Grabhügel insgesamt 12 Hilfspunkte vorübergehend markiert, von denen aus die Stationierung des Tachymeters vorgenommen worden ist. Für die Einmessung der Grabhügel wurde die Station insgesamt viermal gesetzt. Zur Einmessung der Hügel wurden der Umfang des Hügelfußes, sowie die Linie der umlaufenden höchsten Außenkante gemessen. Zusätzlich wurde eine Koordinate im Zentrum jedes Hügel ermittelt. Die Messergebnisse wurden in CAD Pläne⁴ umgesetzt.

4. Zusammenfassung

Die Einmessung der Hügel dokumentiert die Lage der einzelnen Hügel in ihrer Relation zueinander, wobei die Ausdehnungen den Zustand im Juli 2012 angeben. Durch weitere Maßnahmen der Beackerung könnten Randbereiche der Hügel in Mitleidenschaft gezogen werden, ebenso durch massive Holzfällungsarbeiten. Im Hinblick auf die Bewuchsmerkmale des Maisfeldes und die Höhe der Erderhebung könnte zudem unmittelbar nördlich des nordwestlichen Hügel (Hügel 2) ein überpflügter Grabhügel vermutet werden.

5. Literatur

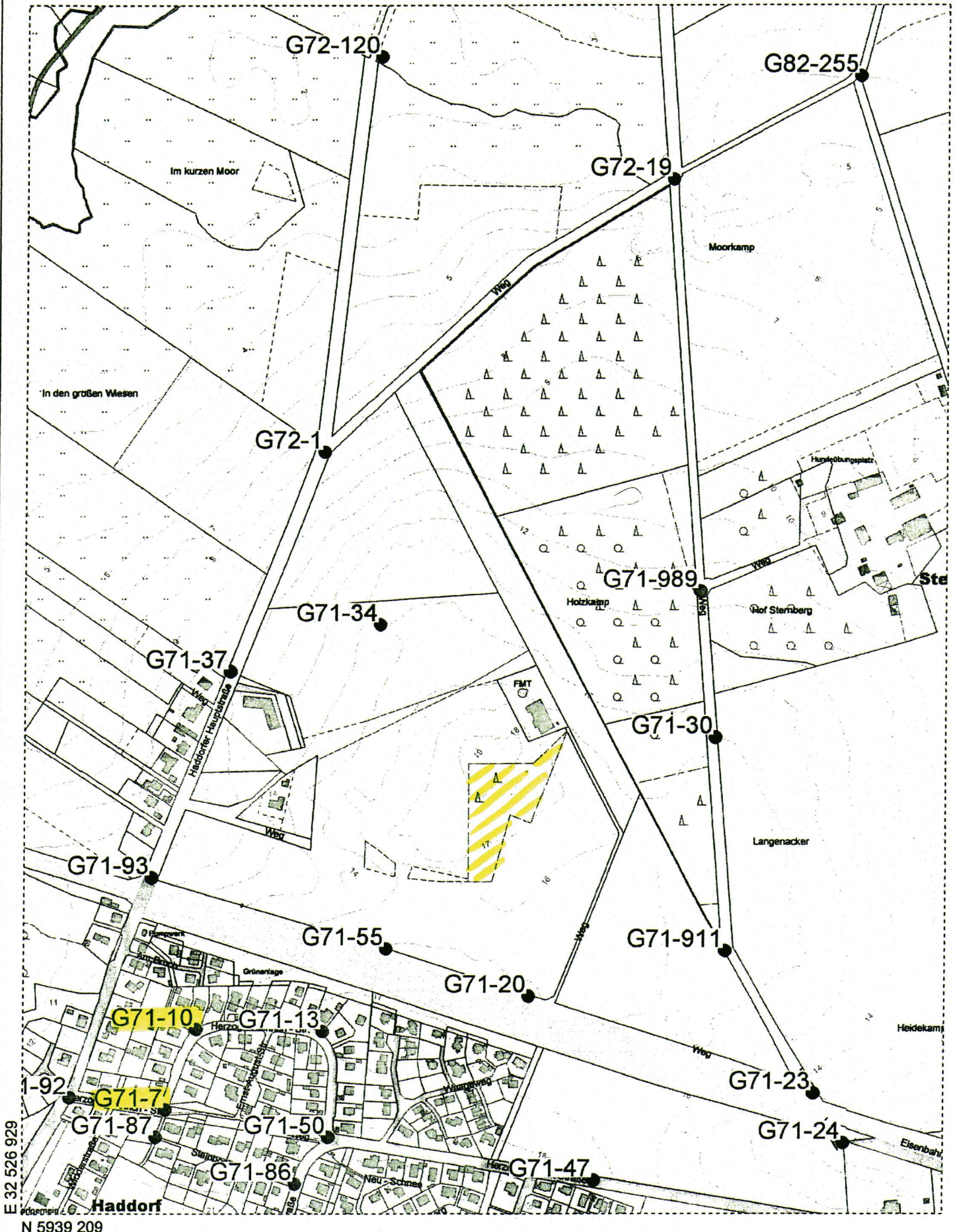
LÜDECKE, Torsten 1994: Landschaftliche Voraussetzungen und frühe Besiedlungsgeschichte. In: Stade – Von den Siedlungsanfängen bis zur Gegenwart. Stade 1994, 17 – 32.

⁴ AUTO-CAD 2012.



E 32 528 035

N 5940 659



E 32 526 929

N 5939 209

Haddorf, Lageplan Grabhügel

